

Die Schatzinsel.

Erzählung von Robert Louis Stevenson.

(Fortsetzung.)

In solchen Gedanken und bester Laune wanderte ich zum Blockhaus...

Die Nacht wurde immer schwärzer; ich mußte eben schauen, so gut es ging...

Mit seiner Hilfe legte ich die noch übrige Strecke schnell zurück; halb gehend, halb laufend kam ich der Bahisade immer näher...

Der Mond stieg höher und höher; sein Licht begann jetzt in breiten Reflexen die offeneren Teile des Waldes zu bescheinen...

Endlich kam ich zu dem eigentlichen Haupte der Richtung. Die Westseite war schon vom Mondschneie überzogen...

Bewundernd, vielleicht auch ein wenig furchtsam blief ich stehen. Große Scheiterhaufen zu bauen war unsere Gewohnheit nicht gewesen...

Ich schlich mich, fortwährend im Schatten bleibend, um die Ostseite herum und kletterte an einer geeigneten Stelle, wo die Finkerniß...

am größten war, über die Einfriedung. Um ganz sicher zu gehen, kroch ich auf Händen und Füßen lautlos bis zur Ecke des Hauses...

Gleichzeitig aber war etwas noch unzweifelhaft: ihre Wache war miserabel. Wenn jetzt Silber und seine Kerl so herangekommen wären...

Jetzt war ich bis zur Thür gekommen und erhob mich. Innen war alles finster, so daß ich mit den Augen nichts unterscheiden konnte...

Mit vorzestreckter Waffe trat ich ruhig ein. Ich wollte mich auf meinem Plaze niederlegen (so dachte ich mir mit heimlichem Kichern) und mich an ihren Gesichtern weiden...

Mein Fuß stieß an etwas, das nachgab — es war das Bein eines der Schläfer; er drehte sich stöhnend um, wurde aber nicht wach...

Silvers Kapitän, Kapitän Flint! Ich hatte ich an einem Stück Rinde knabbern hören, er hielt besser Wache als irgendeiner der Menschen und meldete so meine Ankunft mit dem lästigen Geschrei...

Ich wandte mich zur Flucht, stieß heftig gegen einen Mann, prallte zurück und rannte geradewegs einem zweiten in die Arme...

Einer von den Leuten ging aus der Blockhütte hinaus und lehrte bald mit einem Feuerbrande zurück.

Achtundzwanzigstes Kapitel. Im Lager des Feindes.

Als der rote Schein der Fackel das Innere der Blockhütte erhellt, sah ich meine schlimmsten Befürchtungen eingetroffen. Die Wärter waren in Besitze des Hauses und der Vorräthe...

Auch von den Seeräubern kramte ich nur sechs zusammen, die übrigen waren nicht mehr am Leben. Fünf von ihnen waren auf den Beinen, allerdings ver schlafen und aufgedunsen...

Ich schlich mich, fortwährend im Schatten bleibend, um die Ostseite herum und kletterte an einer geeigneten Stelle, wo die Finkerniß...

Wald zurückgelaufen war; dieser war es ohne Zweifel. Der Papagei sah auf der Kackel des „langen Hans“ und pupte sich das Gefieder...

„Also, bei meiner Seele,“ sagte er, „ist Jim Hawkins, gewissermaßen hereingeschnitten, nicht wahr? Run siehst du, das ist hübsch von dir.“

Hierauf setzte er sich die Schnapstonne und begann sich eine Pfeife zu stopfen.

„Leib' mir 'mal den Brand, Dick,“ sagte er; und dann, als es gut brannte: „s geht schon, mein Junge, stecke das Holz wieder in den Haufen; und ihr Herren da, legt euch zurecht! wegen Mr. Hawkins braucht ihr nicht aufzusehen, der wird's euch nicht übelnehmen, verlaßt euch drauf.“

Wie man sich wohl denken kann, gab ich auf all das keine Antwort. Sie hatten mich mit dem Rücken gegen die Wand gestellt, ich schaute also Silvers in's Gesicht; ich will hoffen, daß ich nach außen ziemlich couragiert ausah, im Innern aber wollte ich schier verzweifeln.

Silvers macht mit großer Gelassenheit einige Rüge aus der Pfeife und fuhr dann fort: „Run, siehst du, Jim, wenn du schon einmal hier bist, so will ich dir was sagen. Ich habe dich immer gern gehabt, denn du bist ein gefeierter Junge und wie ein Bild von mir selber, als ich noch jung und schmud war.“

So weit also ging es gut. Meine Freunde waren noch am Leben, und wenn ich auch Silvers Behauptung, daß sie mir wegen meines Aussehens grollten, zum Theile glaubte, so ward ich doch durch das Gehörte eher erleichtert als betrübt.

„Daß du uns jetzt in die Hand gegeben bist, will ich gar nicht erwähnen,“ fuhr Silver fort, „obwohl du ja thatsächlich hier bist; ich bin immer für gütliches Zureden, denn aus Drohungen ist noch nie was Gutes gekommen.“

„Ich soll also antworten?“ fragte ich mit zitternder Stimme. Durch all diese Fopperei mußte ich doch die Drohung heraus hören, daß über mir der Tod schwebte, und meine Wangen glühten und das Herz war mir zum Herzerstirnen.

„Versuch,“ sagte Silver, „es drängt dich ja Niemand; lege dir's nur zurecht; keiner von uns thut dir ein Leid, Raat; und siehst du, es glaubt sich so angenehm mit dir.“

Ich sagte also, etwas lächerlich werdend: Wenn ich also wählen soll, so habe ich, offen gesagt, auch das Recht zu wissen, wie und was...

warum ihr hier seid, und wo meine Freunde sind.“

„Wie und was?“ brüllte einer der Piraten; „ah, wer so glücklich wäre, das zu wissen!“

„Willst du wohl gefälligst die Maulklappe zu machen, bis du gefragt wirst, Freund?“ schrie Silver den Sprecher wild an.

„Also,“ sagte der Doktor, „wir wollen verhandeln.“ Ich und er verhandelten also, und nun sind wir da: Vorräthe, Schnaps, Blockhaus, das Feuerholz, das ihr so fürsorglich gespalten habt, und sozusagen das ganze liebe Boot von der Spitze bis zum Kiele.

„Und daß du dir nicht etwa einbildest,“ fuhr er fort, „daß du im Vertrage mit eingeschlossen bist, so höre das letzte Wort der Unterredung: „Wie viele seid ihr denn.“

„Ja, mein Sohn, mehr kriegt du nicht zu hören“ erwiderte Silver.

„Und jetzt soll ich mich entscheiden?“

„Jetzt sollst du dich entscheiden, verlaß dich darauf.“

„Run,“ sagte ich, „ich bin nicht so dumm, daß ich nicht wüßte, was mich erwartet. Mag nun das Schlimmste kommen, mir liegt wenig dran.“

„Und dann thut's weh,“ hant's Lightning Oil gibt bei allen Wunden, Quetschungen, Geschwüren, Schmiten, Verstauchungen und Abschürfungen augenblicklich Linderung, und heilt prompt.“

HUNT'S LIGHTNING OIL sollte stets im Hause gehalten und auf Reisen mitgenommen werden — man weiß nie, wann man Hunt's Lightning Oil braucht.

A. B. Richards Medicine Co., Sherman, Texas.

H. G. Henne, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

„Werde mir's merken,“ sagte Silver mit einer so eigenen Betonung, daß ich bei meiner Seele nicht entscheiden konnte, ob er über mein Benehmen lachte oder durch meinen Muth günstig gestimmt worden war.

„Und ich wette darauf,“ rief der alte Matrose mit dem Rahagoni-gesichte — Morgan hieß er — den ich in dem Wirthshaus des „langen Hans“ auf dem Brittoleer Quay gesehen hatte: „er war es, der den „Schwarzen Hund“ gekannt hat.“

„Na, und ich wette noch etwas,“ fügte der Schiffskoch hinzu: „es ist, zum Donnerwetter auch derselbe Junge, der dem Billy Bones die Karte stibitz hat! Von Anfang bis zu Ende ist uns Jim Hawkins, in die Quere gekommen!“

„Dann weg mit ihm!“ sagte Morgan mit einem Fluche. Und er sprang wie ein Fwanzjähriger auf und zog sein Messer.

Beständiger Kraftverlust. wird durch kranke Nieren verursacht — sie machen krank, schwach und niedergedrückten, indem beständig Eiweiß vom Blute ausgeschieden und durch giftige Urinsäure ersetzt wird.

„Ist das alles?“ fragte ich.

„Ja, mein Sohn, mehr kriegt du nicht zu hören“ erwiderte Silver.

„Und jetzt soll ich mich entscheiden?“

„Jetzt sollst du dich entscheiden, verlaß dich darauf.“

„Run,“ sagte ich, „ich bin nicht so dumm, daß ich nicht wüßte, was mich erwartet. Mag nun das Schlimmste kommen, mir liegt wenig dran.“

„Und dann thut's weh,“ hant's Lightning Oil gibt bei allen Wunden, Quetschungen, Geschwüren, Schmiten, Verstauchungen und Abschürfungen augenblicklich Linderung, und heilt prompt.“

HUNT'S LIGHTNING OIL sollte stets im Hause gehalten und auf Reisen mitgenommen werden — man weiß nie, wann man Hunt's Lightning Oil braucht.

A. B. Richards Medicine Co., Sherman, Texas.

H. G. Henne, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. C. B. Windweber, Deutscher Zahnarzt. Stiel zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude.

Anzeigen. Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und schlagfertig aufgeführt.

„Smoke House“ Billard und Pool. Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geeigneten Zuspruch bittet H. W. Schmidt.

Cement- und Backstein-Arbeit. jeder Art, bei Tag oder im Kontrakt, besorgt H. C. Mordhorst, Neu-Braunfels, Texas.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Freidenklichen am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt der Kirchenchor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu Schul Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden. Confirmationen - Unterricht in Marion Dienstags und Freitags in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags.

Deutsche Methodistische Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst den 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsches Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.

Deber...
tarzt...
ndglic...
ittwo...
en Nam...
erfuden...
sch. A...
ber...
D...
Dkat...
Keras...
ere gef...
lich und...
and? r...
Bendor...
oon...
Se...
M...
gute...
gentig...
id...
ack...
n Ton...
rft...
as...
ttischen...
mittag...
Hottes...
Hottes...
Bastor...
jedem...
stirke...
organs...
dienst...
um 8...
ndhor...
jedem...
stirke...
Sonn...
gehal...
Thor...
den...
Mo...
ange...
und...
rebb...
loite...
ittags...
3 Uhr...
s No...
& Co...
Kings...
els M...
tor...
in je...
Bau...
Sonn...
fakt...
jedem...
stirke...
Sonn...
fakt...
tor...
stirke...
bei...
dienst...
it in...
st...
12...
3 bis...
antag...
ch...
Bastor...
it an...
antag...
aft...

Kunst und Ziele der Musik.
Ueber Zukunft und Ziele der Musik äußert sich Kapellmeister Edward Mörke im Januarheft des „Musikland“ (Herausgeber Paul Schönbach, Verlag Kurt Rietschmann in Halle a. S.) wie folgt:
Eines steht fest: wir bedürfen einer Renaissance in der Musik. In welche Bahnen sind wir gewandert? Können wir restlos die Verantwortung übernehmen für das, was wir heutzutage als Musik, als Tonkunst produzieren? Dürfen wir uns willenlos der neuen Schicksale überlassen, dürfen wir die Augen, oder besser die Ohren schließen, unbelümmert, welches Schicksal unser Schiff „Musik“ ereignet? Können wir thatenlos unsere Steuernämnern zusehen, dass sie auch nehmen? Nein, nie und nimmer! Schlicht unsere musikalische Produktion die Bestandenheit nach in sich, die sie zum Ausdruck des höchsten, tiefsten Empfindens machen, von der es immer abhängen soll; Musik ist höhere Ordnung als alle Weisheit und Philosophie.
Betrachten wir alle Neuererscheinungen der symphonischen und auch dramatischen Literatur, so sehen wir ein gelindes Grausen, wie weit der Begriff Musik in eine falsche Umwertung gebracht worden ist. Wir klopfen auf ein immenses Können, auf die Produkte einer raffinierten Gehirnarbeit.
Es ist eine beinahe krankhafte zu vermehrende Sucht in Erscheinung getreten, jeden Vorgänger zu übertrumpfen. Neue Klangkombinationen werden „ausgerechnet“, der Instrumentalkörper rücksichtslos vergrößert. Was heute noch neu, ist morgen schon alt. Das technische Können ist nicht mehr Mittel zum Zweck, sondern in vielen Fällen Zweck. Die Lust am Illustrieren der klanglichen Vorgänge durch das Orchester ist soweit gegangen, dass das Hornot von Richard Wagna, um modernen Musikdrama könne ohne Ersatz auf dem Boden fallen, ohne dass das Orchester davon Notiz nehmen, nicht als übertriebene angesehen werden kann. Ich will hier nun nicht in reaktionärer Gesinnung gegen alles, was „modern“ ist und heißt, eifern, nein, ganz und gar nicht! Eine Kunst muß und wird stets in ihren Ausdrucksmitteln reicher, in ihrer Gesamtheit vorwärts schreiten. Nur darf sie dabei nicht ihre ursprüngliche Bestimmung verlieren.
Was soll und ist die Musik?
Doch die Trägerin tiefsten und reinsten Empfindens, der Ausdruck gewaltiger seelischer Erlebnisse, unmittelbar aus Gefühl und Gemüth geboren. Eine solche Kunst wird dieselben Stimmungen bei dem Genießernden hervorgerufen.
Nicht kann die Devise lauten: „Zurück zu Mozart“, nein, sie soll lauten: „Zurück zur Natürlichkeit, zur Wahrheit, zur künstlerischen Gesundheit!“
Nicht die göttliche Einfachheit und Sonnigkeit des Salzburger Meisters, die können und brauchen wir nicht mehr zu erreichen, nein, freuen wir uns der gewaltigen Entwicklung des Musikalischen Könnens, das uns die letzten Jahrzehnte gebracht haben, nicht uns aber diese Erzeugnisse mit dem inneren Kern alles Wirklichen verbinden: mit Gemüth und Empfinden, dann werden wir in unserer Kunst wieder erstarren, wieder gefunden!
Vergeßen wir nicht: Die Melodie hat noch heute dieselbe Gewalt wie am Tage ihrer Geburt.“
Schreiben wir jense herrlichen Worte Richard Wagners auf unser Banner:
„Die einzige Form der Musik ist die Melodie: ohne Melodie ist die Musik gar nicht denkbar, und Musik und Melodie sind unvereinbar.“
Ein Nachbar von Ihnen
kann gerade so gut Akkordmusik schreiben wie Sie selbst; Sehen, wann sich schneiden, verbrennen, verbrühen oder quetschen, oder Halsweh bekommen oder Seitenstechen oder sonstigen Schaden. Dann sagen Sie Ihrem Instrument für alle Sommergut und alle Winterheil. Zu haben bei A. Tolle.

Das Landwirtschafts-Departement theilt mit, daß von der letztjährigen Ernte noch fast ein Viertel im Besitze der Farmer ist, von Mais und Hafer noch über ein Drittel. Die Farmer warten auf noch höhere Preise.
I Caruso erhält Drohbriefe. Es wird Geld von ihm gefordert, viele Tausende Dollars auf einmal. Der Sänger wird zwar von der Polizei bewacht, aber die fortgesetzten Drohungen der „Schwarzen Hand“ werden ihm doch auf die Nerven schlagen. Und die Polizei ist ratlos. Es geht ihr wie den Rührherzogen, die keinen hängen, sie hätten ihr denn zuvor.
Ist Blässe ein Zeichen schlechter Gesundheit.
Manche Leute sind von Natur bleich, sie besitzen nicht das gesunde Roth der Wangen, welches so viele Leute vor anderen auszeichnet; aber ihre Blässe ist sehr leicht zu unterscheiden von jener, welche die Begleiter schlechter Gesundheit ist, dann, trotz des bleichen Aussehens, ist ihre Haut doch klar und lebensfähig.
Ganz anders steht es mit einem Kranken. Seine Hautfarbe spielt in's Gelbliche, ist von geisterhafter Blässe. Diese unnatürliche Blässe ist gewöhnlich ein Anzeichen, daß das Blut nicht die richtige, oder nicht genügend Nahrung erhält, daß es arm ist, dünn und wässerig, und die Circulation nur schwach ist. Solche Anzeichen erfordern prompte Beachtung. Sie sind gewöhnlich von einem Gefühl von Schwäche begleitet; die Augen schauen gleichgültig herein, und manchmal nimmt das Körpergewicht schnell ab. Das zeigt uns an, daß unsere Lebenskraft nachläßt. Diese Schwäche und Verarmung des Blutes greift unser System so stark an, daß ihm die Kraft genommen wird, der Krankheit zu widerstehen, und deshalb sind wir fast allen herrschenden Krankheiten unterworfen. Der schwächste Punkt unseres Systems wird natürlich zuerst angegriffen. Vielleicht sind es die Lungen, oder auch das Herz, die Nieren, die Leber oder andere wichtige Organe. Ganz gleich, wo der Angriff erfolgt, wir werden krank und leidend und, wenn wir uns nicht weiter darum kümmern, so werden wir bald ein Schatten unseres früheren Selbst sein. Das mögen sich die Schwachen und bleichen Leute zu Herzen nehmen.
Es gibt zu gleicher Zeit aber auch eine Klasse von Leuten, welche gerade das Gegenteil von dem oben Genannten sind. Während ihr Aussehen Vollblütigkeit andeutet, zeigen doch die Finnen, Blutgeschwüre und Hautausschläge, welche zu gleicher Zeit sichtbar sind, an, daß der Lebenssaft sich in verdorbenem und unreinem Zustande befindet. Es fällt schwer zu sagen, welche von beiden lassen mehr zu bedauern ist, denn, wenn das Blut eines Menschen unrein ist, dann ist er dazu verurtheilt, ein Leben voll Leid führen zu müssen. Was kann wohl schlimmer sein, als das häßliche Aussehen und das peinliche Jucken bei dem Ausbruch von Blut- unreinigkeiten? Blut- unreinigkeit ist auch die Ursache von Rheumatismus, bedingt durch das Vorhandensein von Harnsäure im Lebenssaft. Alle Störungen des Blutes werden schnell beseitigt durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter. Wenn Sie „blutarm“ sind, dann ist er das rechte Mittel für Sie, und wenn Sie an Unreinigkeit des Blutes, Rheumatismus, Finnen, Blutgeschwüren und Hautausschlägen leiden, dann ist der Gebrauch dieser Medizin gerade notwendig. Die allererste Flasche wird Sie davon überzeugen.
Forni's Alpenkräuter hat einen ungeborenen Rekord des Erfolges, welcher sich über hundert Jahre zurück erstreckt, als ein Heilmittel für dieses Leiden. Ist nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern ihn, oder man kann ihn direkt beziehen von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.
Allenunterthänigste Schweifwedelei.
Eine Delegation des „Nationalen Schützenbundes der Vereinigten Staaten“ hat den Präsidenten der Ver. Staaten im Weißen Hause besucht, um diesen einzuladen, das Ende Mai in Union Hill, N. J., abzuhalten die Buntschützen in eigener Person zu eröffnen.
„Wir sind überzeugt,“ sagte Richter Keller von New York, der die Ansprache hielt, „daß wir uns nicht vergeblich an Sie wenden, indem wir Sie ersuchen, diesem Mann

Der König der Heilmittel

Dr. Kings
Neue Entdeckung
für Husten und Erkältungen, für schwache, wundelungen, Asthma, Bronchitis, Blutausswurf und alle Hals- und Lungenleiden.
Verhütet Lungenentzündung.
Ich halte Dr. Kings Neue Entdeckung für die großartigste Medizin der Neuzeit. Eine Flasche befreite mich vollständig von einem sehr argen Husten, der unter anderer Behandlung nur schlimmer wurde.
Carl Schamburg, Cobell, Kanj.
Preis 50c und \$1.00.
Wird verkauft und garantirt von
R. B. Richter.

Eine Carladung Buggies
Ich habe seeben eine Carladung Rey und Vale Buggies erhalten, die ich zu den niedrigsten Preisen verkaufe.
Jedes Buggy wird unter voller Garantie verkauft.
Ich habe die "Rock Island" Farm-Geräthe. Seht meinen Vorrath, ehe Ihr sonstwo kauft.
D. STAHL,
Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.

Landes Mühlen-Depot
Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saamezeiten
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Rauchen Sie Optimo
Santallas
Lawrence Barrett
Tom Keen
Watt-Cigarren.
SOLE DISTRIBUTORS:
Hugo, Schmelzer & Co.,
die tonangebenden Großhändler von Südwest-Texas.
Starr- u. Walnut Str. Phone 113.
San Antonio, Texas.
Friedrich Hofheinz, Präsi. C. J. Zipp, Kassier.
Harry Schulze, Assi. Kassier.

Neu-Braunfeller Staats-Bank
besorgt eure Geschäfte prompt.
Verthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt.
Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einlassungen prompt besorgt.
Directoren: Julius Giesfeld, C. J. Zipp, Otto L. Vogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, F. Kraft, F. Hofheinz.
Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Dr. A. GARWOOD
Neu Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N. Bahnhof.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.
Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels, Texas.

Hermann Clemens,
Neu-Braunfels, Texas
Land und gute Vendors' Lien-Noten immer zu verkaufen.
Neu-Braunfeller Gegenseitiger Unterstützungs-Verein
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, an die einfache Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, keine zerräubernden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hamps, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Dräber }
Jm. Sclap } Directoren.
p. Weilsbacher }

60 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS & C.
Scientific American.
A handsome illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co., 361 Broadway, New York
Branch Office, 26 W. Washington

Kunst und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens (sonntags wöchentlich; Abgang in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags).
Von Neu Braunfels nach Smithson's Haller, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Abgang in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.
Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig besetzt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office ausgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. Bahn:
Nach Süden:
No. 5 5:32 morgens.
" 7 8:45 morgens.
" 3 5:32 abends.
" 9 9:23 abends.
Nach Norden:
No. 10 5:10 morgens.
" 8 8:45 morgens.
" 4 2:26 nachmtg.
" 6 9:03 abends.
Zug No. 4, der „Highflyer“, ist um eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. In diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.
Mit Zug No. 6 kann man in „Chok Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Karsa City und St. Louis gelangen.
Züge No. 8 und 9 sind Postzüge.
W. A. R. in
Tidei-Geni.
Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels:
Nach Süden:
No. 9 (Raty Limited) 7:10 abends.
No. 243 (Namo Special) 5:15 morgens.
No. 241 (Local) 2:10 nachmtg.
No. 236 (Flyer) 6:25 morgens.
Nach Norden:
No. 10 (Raty Limited) 10:57 morgens.
No. 244 (Local) 8:25 morgens.
No. 236 (Flyer) 10:01 abends.
No. 242 (Namo Special) 1:04 morgens.

